

Theodor Kröger: Brest-Litowsk

Beginn und Folgen des bolschewistischen Weltbetrugs.
Broschiert 3 M, Ganzleinen 4 M.

Erschien am
28. 10. 1937
im Deutschen Verlag
★

1.—17. Tausend
vergriffen
18.—30. Tausend
in Auslieferung

... sehr fesselnd geschrieben und bringt eine Menge Einzelheiten über die verschiedenen Phasen der Verhandlungen, die vielleicht bisher in der Allgemeinheit noch nicht bekannt waren.

von Cochenhausen, Generalleutnant, Berlin, 5. November 1937

Die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen im Winter 1917/18 in Brest-Litowsk — wer weiß heute noch von ihnen? Damals schienen sie von entscheidender Bedeutung werden zu sollen; denn der Friedensschluß mit Rußland machte den größten Teil des Ostheeres zum Einsatz im Westen frei. Heute sind sie fast vergessen. Versailles breitete seine Schatten über sie. Theodor Kröger reißt sie aus der Vergangenheit. Derjenige, der diese Begebenheiten nicht kennt, wird beim Lesen des Buches mitgerissen von den Spannungen, die es erfüllen, mitgerissen von dem Tempo, in dem es geschrieben ist. Derjenige aber, der selbst ein mitarbeitender oder beobachtender Zeuge gewesen ist, weiß die schriftstellerische Meisterschaft zu würdigen, mit der aus allen irgend erreichbaren Quellen der Stoff zu diesem fesselnden Buche geformt wurde.

Dies Brest-Litowsk ist so geschildert, wie es war.

Brinckmann (damals Major im Generalstab des Oberbefehlshabers Ost), 9. November 1937

Kunigunde Freifrau von Richthofen: Mein Kriegstagebuch

Die Erinnerungen der Mutter des roten Kampffliegers.
Broschiert 3 M 80, Ganzleinen 4 M 80

Erschien am
11. 11. 1937
im Deutschen Verlag
★

1.—8. Tausend
vergriffen
9.—15. Tausend
in Auslieferung

„In dankbarer Ehrfurcht neigt sich das deutsche Volk vor den Müttern, den Frauen des großen Krieges, die im gläubigen Vertrauen für Deutschlands Größe, Freiheit und Stärke ihre Männer und Söhne selbstlos für Reich und Volk dahingaben. Dieser Geist, diese Haltung soll und muß lebendig bleiben und den kommenden Geschlechtern als Vorbild dienen. Möge dieses Buch dazu beitragen, den deutschen Müttern und Frauen ein bleibendes Denkmal zu setzen.“

Geleitwort des Buches. Von Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring

Eine deutsche Frau, die Mutter zweier unsterblicher, in der Geschichte des großen Weltringens fortlebender Flieger, veröffentlicht ihr Kriegstagebuch.

Nur mit tiefer Ergriffenheit liest man diese sorgfältigen, ungekünstelten Aufzeichnungen, die hundertfach den innerlichen Stolz auf die Taten Manfreds und Lothars von Richthofen, aber auch tief die Sorgen und Ängste um die Söhne wiedergeben und das tapfere Herz dieser Heldenmutter offenbaren.

Dieses Buch bildet einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des berühmten Richthofen-Geschwaders, der noch dadurch an Bedeutung gewinnt, daß er von Freifrau von Richthofen geschrieben wurde.

Christiansen, Generalleutnant, 6. November 1937

Ray Beveridge: Mein Leben für Euch

Broschiert 5 M 20, Ganzleinen 6 M 80

Erschien am
2. 12. 1937
im Deutschen Verlag
★

1.—4. Tausend
vergriffen
5.—10. Tausend
in Auslieferung

Johannes Müller in seinen Memoiren über Ray Beveridge: „Auch ein Mädchen aus der Fremde fand sich dazu, eine junge Amerikanerin Ray Beveridge, die ich schon im Jahre vorher in Begleitung ihrer Mutter und älteren Schwester oft im Dorfe gesehen hatte. Sie war etwas ganz Besonderes, als Typ und als Mensch, blond und blauäugig, mit einem strahlenden Blick und leuchtendem Humor, so daß sie trotz ihrer fremden Art auf alle faszinierend wirkte. Sie war von einer Originalität, Unbefangenheit und Selbständigkeit des Wesens, von einer eigentümlich geprägten Form der Jugendlichkeit, voll Leben und sprühender Einfälle, wie ich es bei einem so jungen Mädchen nie wieder getroffen habe. Dazu war sie eine Deutschfreundin voll leidenschaftlicher Zuneigung zu unserm Land und Volk. Später, während des Weltkrieges, hat sie in Amerika viele Vorträge für Deutschland gehalten und ist in der Elendszeit nachher durch ihre öffentlichen Reden des Mitgeföhls und der Ermutigung in Deutschland bekannt geworden. Während meiner Schlierseezeit war sie jedes Jahr unter uns, bis sie dann auf einige Jahre nach Afrika übersiedelte. Ich bin mit ihr ernster und tiefer zusammengekommen als mit der übrigen Jugend, habe sie später nach meiner Verheiratung gelegentlich in Schliersee, München und Berlin wieder getroffen, und in Elmau war sie mehrere Male ein gern gesehener Schloßgast. Die Leuchtkraft ihres Wesens machte sie zu einem seltsam glänzenden Stern an meinem Lebenshimmel. Sie war und blieb in unserem Kreis der Jugend immer eine auffallende Erscheinung, halb Kind, halb Erwachsene, eine eigenartige Persönlichkeit, voll Herzlichkeit und Vertrautheit mit allen, trotz der Distanz zu allen, die den andern verwehrt, mit ihr als ihresgleichen umzugehen.“

Leni Riefenstahl:

Schönheit im olympischen Kampf

Broschiert 12 M, Ganzleinen 15 M

Erscheint am
16. 12. 1937
im Deutschen Verlag
Bisher 3600 Exemplare
vorbestellt

Leni Riefenstahls großes Bilderwerk „Schönheit im olympischen Kampf“ ist nicht nur das Schönste, was ich jemals auf diesem Gebiet gesehen habe (und ich glaube fast alle großen sportlichen Bilderwerke dieser Art zu kennen), sondern es ist in seiner Schönheit so einzigartig, daß es mit allem bisher auf diesem Gebiet Erschienenen gar nicht in einem Atem genannt werden kann. Es ist wirklich ein Rausch von Schönheit und Bewegung.

Dr. Arnold Fanck, Berlin, 8. November 1937